

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Die 11. Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die 11. Seite



## SONNTAGS AUSFLUG

Die Menschen drängen stoßen, schlagen  
und kämpfen müde um den Wagen.  
Wer einen Platz hat schaut in Ruh  
und frohgemut dem Wetterbel zu.

So geht es, Heißlich eingeweiht,  
wobei man fast und gut verstanden  
hinaus in die Natur schau  
von der man nicht ablassen kann.

Die Heimfahrt unterm Dämmerstimmes  
gesaltet sich zumeist noch schlimmer,  
so daß man wohl den Feil ermitte,  
daß es nicht frühe Sonntag ist.

PAULCHEN

### Ein Rat fürs Leben.

Du mußt, wenn dir eine Dame mit ihrer Tochter begegnet, immer versichern: die Mutter wär die Schöner. Das wird die Tochter nicht glauben, und die Mutter wird sich freuen.

Roda Roda

### Dorf und Stadt.

Der Bauer ist auf die Sparkasse gekommen und sagt zum Kassierer:

«Sö ham's guat! Dös viele, viele Geld!»

«Mann — das gehört aber doch nicht mir?»

«Na, sachte, sachte! Bei uns z'Haus in der Mühle g'hört dös Mehl auch nit dem Müller, aber sei Rock is doch sehr staubig davo.»

Roda Roda

### Eine teilnehmende Frage.

Ich hatte im Laden — verzeihen Sie meine Offenheit! — Toilettepapier gekauft und sprach:

«Schicken Sie mir's zu.»

Da fragte der Gehilfe:

«Ist es sehr dringend, muß es gleich sein oder hat es Zeit bis nachmittags?»

Roda Roda

### Kontrolle.

«Haben Sie Ihren Ausweis?» fragt der Polizist.

«Ja.»

«Wo ist er?»

«In meiner Brieftasche. Wollen Sie ihn sehen?»

«Nein. Wenn Sie ihn bei sich haben, dann brauch ich ihn nicht zu sehen. Nur wenn Sie ihn nicht bei sich gehabt hätten, hätte ich ihn sehen müssen.»



### Protzig.

«Das Neueste vom Salon. Auto mit Staubsauger. Garantiert staubfreies Fahren.»

«Danke. Da muß man nachher immer aus dem Staub sack die Kleinautos herausuchen.»

### Im Wirtshaus.

«Kellner! Ich habe in meinem Leben noch nie so ein hartes Fleisch gegessen.»

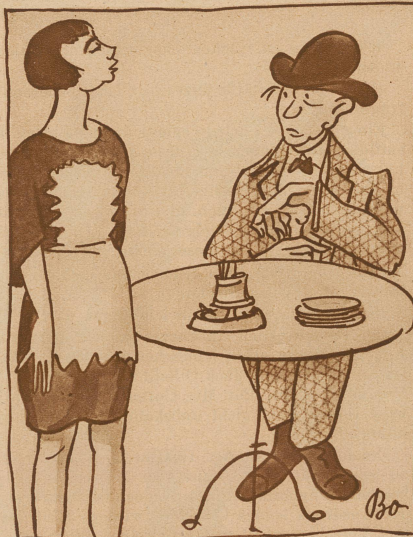
«Oh, da kennen Sie unsern Rindsbraten sicher noch nicht.»

### Das Ende vom Liede.

«... und außerdem, mein lieber Freund, habe ich das große Los gewonnen.»

«Das ist ja ausgezeichnet!» Da wirst du ja die hundert Mark, die ich dir neulich geborgt habe, zurückgeben können.»

«Mein Gott, du hast es eilig. Laß dir doch den Traum zu Ende erzählen.»



### Pressant

«Sie gewünscht?»  
«Es Zweierli Rote!»  
«Zu 80 oder 90 Rappen?»  
«Name zu 80, ich ha nöd lang Zit, ich mueß grad wieder geh!»

Links nebenstehend:

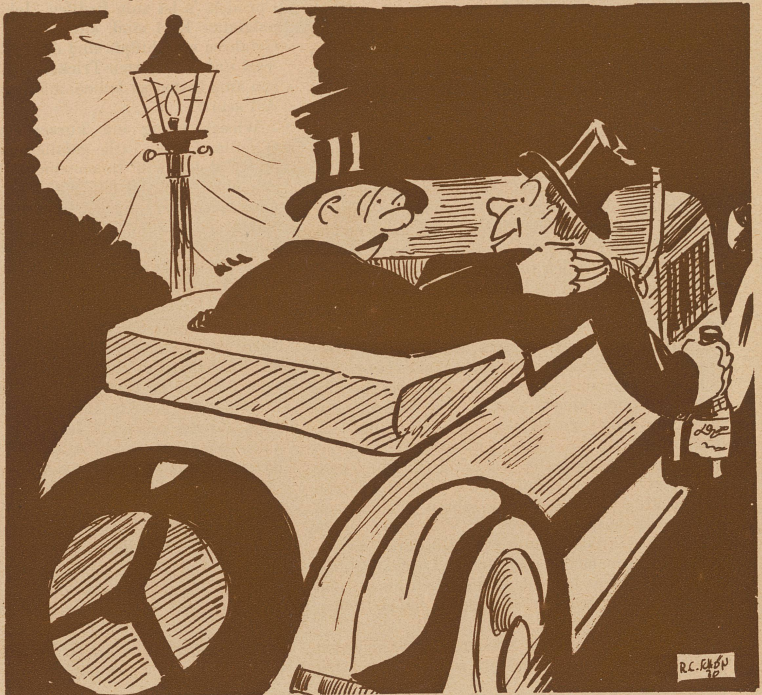
### Der Autofahrer

«Wäge was bisch eigel!  
's letscht halb Jahr  
g'hocket?»  
«He wägem Auto-  
fahre!»  
«Bisich z'schnäll  
gfahre?»  
«Nei, z'langsam!  
Drum händs mi ver-  
wütscht!»

Rechts nebenstehend:

### Im Dusel

«Anstatt mir die Fla-  
sche wegzunehmen,  
würdest Du besser  
nicht so im Zick-  
Zack fahren!»  
«W — w — was, i ha  
gmeint Du fahrst!»



### Drückeberger.

«Haben Sie vielleicht etwas für einen armen Reisenden?»  
«Nein. Geben tu ich nichts. Aber wenn Sie wollen, können Sie Kartoffeln ausgraben. Dafür werde ich Sie anständig bezahlen.»

«Oh! Das liegt mir gar nicht. Das hab ich noch nie gemacht. Sagen Sie das lieber demjenigen, der sie gepflanzt hat. Der weiß auch viel leichter, wo er sie suchen muß.»

Meine Freundin möchte aus ihrem noch sehr jungen Dienst-  
mädchen ein nützliches Glied der Gesellschaft machen. Für  
ihre Erziehungswerk sucht sie auch den Vater des Mädchens zu  
gewinnen und sie erzählt ihm von der Verschwendungssucht  
seiner Tochter, daß sie z. B. viel zu viel Geld fürs Kino aus-  
gebe etc.

Der Vater jedoch meint: «Ja, ja, i hab's meiner Tochter a  
scho gsagt, sie soll sich en Ständigen anschaffen, der wo die  
Sach zahlt.»

### Dauerbrand.

«Was? Gestern nacht ist es so spät geworden — und jetzt  
bist du schon wieder im Wirtshaus. Hast du denn schon wieder  
Durst?»

«Nein. Noch immer.»

### Einträglich.

«Steuern gibt es und immer wieder Steuern, solange man  
darüber nachdenkt.»

«Das mag immer noch angehen, wenn aber erst das Schimp-  
fen auf die Steuern wird besteuert werden müssen!!»

### Ein Geheimnis.

Greta und Werner haben sich eben verlobt.

«Ich habe eine Bitte an dich», sagt Werner zu seiner Braut.

«Erzähle keinem Menschen, daß wir uns verlobt haben.»

«Ich werde es keinem erzählen, außer meiner Freundin  
Erna», verspricht Greta.

«Warum willst du es deiner Freundin Erna erzählen?»

«Weil sie immer behauptet hat, es gäbe keinen solchen Idio-  
ten, der mich heiraten würde.»

### Der Anfang.

Frau Schimmel besucht Frau Fimmel.

«Mein Junge will Ingenieur werden», erzählt Frau Schimmel.

«Meiner will Maler werden», sagt darauf Frau Fimmel.

«Besucht Ihr Sohn schon die Kunstakademie?» fragt Frau  
Schimmel.

«Noch nicht», meint Frau Fimmel, «er läßt sich aber schon  
lange Haare wachsen.»

### Als man noch keinen Bubikopf trug.

Meier liebt eine Dame. Eines Tages trifft er den kleinen  
Bruder seiner Angebeteten auf der Straße, er wendet sich an  
ihn mit den Worten: «Ich möchte eine Locke von deiner  
Schwester haben, was verlangst du dafür?»

Der Kleine überlegt nicht lange und sagt: «Eine Locke —  
2 Franken, und wenn Sie 5 Franken zahlen, stehle ich die  
ganze Perücke.»